

### 38. Es kostet viel, ein Christ zu sein BWV 459

Es ko - stet viel, ein Christ zu sein und nach dem Sinn des rei - nen Gei - stes

5 le - - ben, derin der Na - tur geht es gar sau - er ein, sich

9 im - mer - dar in Chri - sti Tod zu ge - - ben, und ist hier gleich ein

13 Kampf wohl aus - ge - richt', das machts noch nicht, das machts noch nicht.

1. Es kostet viel, ein Christ zu sein  
und nach dem Sinn des reinen Geistes leben,  
denn der Natur geht es sehr sauer ein,  
sich immerdar in Christi Tod zu geben,  
und ist hier gleich ein Kampf wohl ausgericht',  
|:das machts noch nicht.:|

2. Man muß hier stets auf Schlangen gehn,  
die ihren Gift in unsre Fersen bringen,  
da kostets Müh, auf seiner Hut zu stehn,  
daß nicht der Gift kann in die Seele dringen;  
wann mans versucht, so spürt man mit der Zeit  
|:die Wichtigkeit.:|

3. Doch ist es wohl der Mühe wert,  
wenn man mit Ernst die Herrlichkeit erwäget,  
die ewiglich ein solcher Mensch erfährt,  
der sich hier stets aufs Himmlische geletet,  
es hat wohl Müh, die Gnade aber macht,  
|:daß mans nicht acht.:|

4. Man soll ein Kind des Höchsten sein,  
ein reiner Glanz, ein Licht im großen Lichte.  
Wie wird der Leib so stark, so hell und rein,  
so herrlich sein, so lieblich im Gesichte,  
dieweil ihm da die wesentliche Pracht  
|:so schön gemacht.:|

5. Da wird das Kind den Vater sehn,  
im Schauen wird es ihm mit Lust empfinden,  
der lauter Strom wird es da ganz durchgehn  
und es mit Gott zu einem Geist verbinden;  
wer weiß, was da im Geiste wird geschehn.  
|:Wer mags verstehn?:|

6. Da gibt sich ihm die Weisheit ganz,  
die es hier stets als Mutter hat gespüret,  
sie krönet es mit ihrem Perlenkranz  
und wird als Braut der Seelen zugeführt;  
die Heimlichkeit wird da ganz offenbar,  
|:die in ihr war.:|

7. Was Gott genießt, genießt es auch,  
was Gott besitzt, wird ihm im Gott gegeben,  
der Himmel steht bereit ihm zum Gebrauch.  
Wie herrlich wird sichs doch mit Jesu leben!  
Nichts höher wird an Kraft und Würde sein  
|:als Gott allein.:|

8. Auf! auf! mein Geist, ermüde nicht,  
dich durch die Macht der Finsternis zu reißen,  
was sorgest du, daß dirs an Kraft gebricht?  
Bedenke, was für Kraft uns Gott verheißen,  
wie gut wird sichs doch nach der Arbeit ruhn,  
|:wie wohl wirds tun.:|